

graphologie

Outplacement und Graphologie

Interview mit

Juli '13

Dr. Toni Nadig, Gründer des Outplacement-Beratungsunternehmens Dr. Nadig + Partner AG in Zürich
Lic.phil. Brigitte Reemts, Mitinhaberin von Dr. Nadig + Partner AG in Zürich

Urs Imoberdorf: Wie ist es dazu gekommen, dass du heute - zusammen mit Brigitte Reemts - ein massgebendes Outplacement-Unternehmen leitest?

Toni Nadig: Bevor ich mich selbständig machte, war ich Geschäftsführer der grössten Outplacementfirma in Zürich. Nachdem diese von den Amerikanern übernommen wurde, musste ich realisieren, dass ich mit meinen Vorstellungen, wie man Leuten bei der beruflichen Neuorientierung hilft, nicht mehr überzeugen konnte, was zu meiner Entlassung führte. Nach einer eigenen ausführlichen Standortbestimmung entschied ich mich, selbstständig Outplacement anzubieten.

Was war dir besonders wichtig bei deiner Neugründung und wie ging es damit weiter?

T. N.: Es war mir wichtig, mich klar auf die Beratung von Individuen zu fokussieren, d.h. von Fachspezialisten und Führungskräften. Ein besonderes Anliegen war mir die Beratung von Personen über 50. Ich selber war zu diesem Zeitpunkt bereits 54 Jahre alt. Ich konnte ja nicht einen amerikanischen Konzern kopieren. Zuerst war ich alleine tätig. Der Erfolg stellte sich schnell ein, so dass ich bald die Mithilfe ehemaliger Arbeitskollegen brauchte. Nach einem Jahr kam Brigitte dazu und nach zwei Jahren wurden wir Partner. Seither führen wir die Firma gemeinsam. Unsere Zusammenarbeit entwickelte sich sehr schnell sehr gut und erfreulich. Wir haben gleiche Grundwerte und komplementäre Fähigkeiten und Neigungen. Wichtige Voraussetzungen, um gemeinsam Erfolg zu haben und etwas aufzubauen, ohne sich zu konkurrenzieren oder zu beneiden. Gemeinsam ist es uns gelungen, eine profilierte und spezialisierte Firma aufzubauen und konstant weiter zu entwickeln. Unterdessen gehören wir mit zehn Beraterinnen und Beratern zu den grossen spezialisierten Anbietern hier im Wirtschaftsraum Zürich.

Brigitte, du hast an der freien Universität Philosophie studiert. Wie war dein beruflicher Werdegang, bevor euer gemeinsames Unternehmen gegründet wurde?

Brigitte Reemts: Wie sehr viele meiner Generation (Jg. 1962) arbeite ich nicht im ‚ersterlernten‘ Beruf. Mit dem Studium folgte ich einer Passion, aber mir war sehr schnell klar, dass ich mich für den Elfenbeinturm nicht eigne und meinen Lebensunterhalt irgendwie anders verdienen muss. Dank meiner Mutter, die aus Schwyz stammt, hatte ich neben dem deutschen einen schweizerischen Pass und so bin ich nach dem Studium nach Zürich gekommen. Ende der 80er Jahre war der Arbeitsmarkt ausgetrocknet und ich konnte wählen, in welchen Bereich und in welcher Branche ich den beruflichen Einstieg machen wollte. Ich startete bei der Vita Lebensversicherung in der Organisationsentwicklung und durchlief während der nächsten mehr als zehn Jahre diverse berufliche Stationen und Weiterbildungen. Zuletzt war ich in der Leitung des Privatkundengeschäfts einer grossen Versicherung und hatte diverse, im wesentlichen betriebswirtschaftlich ausgerichtete Teams unterstellt.

Wie ist es im Anschluss daran zu deiner nicht alltäglichen beruflichen Weiterentwicklung gekommen?

B. R.: 2001 entschied ich mich, eine neue Aufgabe zu suchen. Denn das Unternehmen hatte sich während der Deregulierung der Finanzindustrie stark verändert: Ich und meine Wertvorstellungen passten je länger je weniger in dieses Umfeld. Nach einer kurzen Orientierungszeit wurde ich von einem ehemaligen Kollegen für ein sich neu konstituierendes Team im Büro Zürich einer internationalen Outplacementfirma angefragt. So kam ich erstmals mit dem Thema Outplacementberatung in Berührung. Das Team wurde von Toni Nadig geleitet und so lernten wir uns kennen. Wir haben dort einige Jahre zusammengearbeitet. Als es Veränderungen gab, die es dem gesamten Team unmöglich machten, weiter für dieses Unternehmen zu arbeiten, hat sich Toni Nadig Ende 2005 selbständig gemacht. Ich nutzte die Situation, um mit meinem Mann ein Jahr eine Reise zu machen. Als ich wiederkam, war Toni Nadig's Firma so weit gediehen, dass er Unterstützung brauchen konnte. — Und nach ein, zwei Jahren der Zusammenarbeit wurde daraus eine Partnerschaft mit gemeinsamer Inhaberschaft.

Mit herzlichen Grüßen

Toni Nadig

Handschrift Toni Nadig

Mit herzlichen Grüßen

B. Reemts

Handschrift Brigitte Reemts

Welches sind die wichtigsten Aufgaben, welche euer Unternehmen heute wahrnimmt?

Wir sind klar fokussiert auf individuelle Outplacement-Beratung. Das bedeutet, dass wir im Auftrag von Unternehmen Fach- und Führungskräfte beraten, die vor einer Neuorientierung stehen. In den meisten Fällen sind unsere Klienten in einem gekündigten Arbeitsverhältnis, ca. zehn Prozent suchen nicht einen neuen Job, sondern möchten eine Standortbestimmung machen. — Unsere Klienten werden während des Beratungsprozesses nicht nur intensiv von einem Senior Berater begleitet, wir bieten auch Arbeitsplätze und Sekretariatsunterstützung an und machen ca. alle 14 Tage Workshops und Trainingsgruppen.

Wie und warum setzt Ihr Graphologie ein?

Wir setzen Graphologie ergänzend zu den klassischen Fragebogen ein. ‚Grapho‘ und ‚Wartegg‘ sind für uns wertvolle ergänzende psychodiagnostische Methoden, die von den getesteten Personen nicht beeinflusst werden können, da sie nicht transparent sind. So gelingt es uns immer wieder, auch Aussagen zu bekommen, die nicht erhältlich sind, wenn nur Fragebogen angewendet werden. Obwohl wir uns bewusst sind, dass die Graphologie heute nicht mehr allgemein anerkannt und akzeptiert wird, setzen wir sie gerne und regelmässig ein. Wir sind immer wieder beeindruckt, wie sich unsere Klientinnen und Klienten in den Berichten wiedererkennen und wir auf Schwierigkeiten und Herausforderungen der Klientinnen und Klienten aufmerksam gemacht werden und diese Erkenntnisse in der Beratung konstruktiv einsetzen können.

Was hilft den Klienten und Klientinnen in der Outplacementberatung?

Dass sie Selbstvertrauen und Sicherheit zurückgewinnen, dass sie etwas Neues finden können, dass sie auf dem Stellenmarkt gefragt sind. Es ist das Gesamtpaket, das wir ihnen bieten können: die berufsbezogene Beratung, der Austausch mit anderen, die in einer ähnlichen Situation sind. Sie erhalten Trost, Anstösse, weiter führende ‚Hausaufgaben‘, eine Vielfalt von praktischen Dienstleistungen, auf die sie Zugriff haben.

Was schätzen die Klienten und Klientinnen besonders am Beitrag der Graphologie?

Dass noch eine 3. Person zugezogen wird, die ihre Sicht einbringt, erklärt, mit ihnen diskutiert. Der Blick von aussen auf die Persönlichkeit ist für sie sehr hilfreich. Ebenso die Aufmerksamkeit und Wertschätzung, die sie dadurch erfahren.

Ich danke Euch herzlich für das Gespräch.

Die bisherigen 30 Interviews mit prominenten Anwendern der Graphologie sind abrufbar unter „www.grafologie.ch“ (Interviews mit Anwendern) und unter „www.sgg-graphologie.ch/forschung.html“ (Bulletins).

graphologie

Urs Imoberdorf Dr. phil.

Neptunstrasse 87 CH-8032 Zürich tel +41 44 945 6576 imoberdorf.u@swissonline.ch